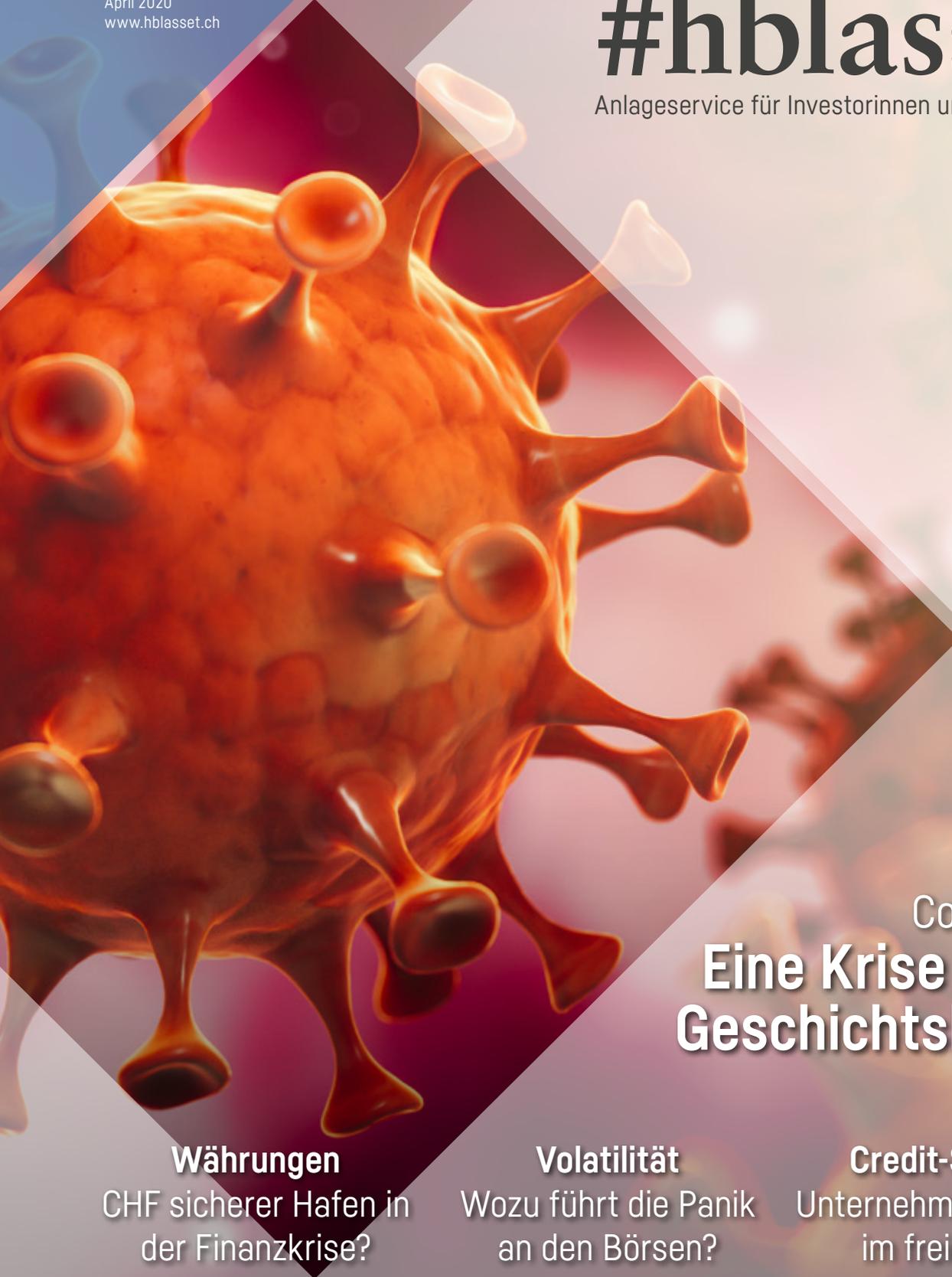


# #hblasset

Anlageservice für Investorinnen und Investoren



## Coronavirus Eine Krise für die Geschichtsbücher

### Währungen

CHF sicherer Hafen in  
der Finanzkrise?

### Volatilität

Wozu führt die Panik  
an den Börsen?

### Credit-Spreads

Unternehmensanleihen  
im freien Fall?

## Coronavirus: Die Corona-Krise geht in die Geschichte ein

**Nachdem die Folgen der Corona-Pandemie lange Zeit ungewiss waren, ist nun mit deutlichen Bremsspuren, insbesondere im Welthandel zu rechnen.**

Mit den Ereignissen über das letzte Wochenende und der Ankündigung des Notstands in vielen Europäischen Ländern inklusive der Schweiz zu Beginn der Woche, hat die Coronavirus-Krise einen neuen Höhepunkt erreicht. Die Verwerfungen an den Finanzmärkten sind gross und viel wird aktuell über die grössten Tagesverluste der Leitbörsen seit dem Herbst 1987 berichtet. Es ist offensichtlich, dass es den einzelnen Unterneh-

men unter den gegebenen Umständen schwer fallen wird, für das erste Halbjahr 2020 gute Nachrichten zu veröffentlichen.

Auch auf aggregierter Basis ist bei den verschiedenen Konjunkturindikatoren rund um den Globus mit negativen Überraschungen zu rechnen. Das Coronavirus hat bei der Weltkonjunktur zur Vollbremsung geführt. Auch mehrten sich an den Finanzmärkten die Stresssymptome. So

ist beispielsweise das Volatilitätsmass des VIX in den letzten Tagen auf höhere Werte als in der Finanzmarktkrise angestiegen und auch die Risikoprämien für Anleihen aller Ausprägungen sind innert kürzester Zeit auf Höchstwerte geklettert. Auch auf dem Geld- und Devisenmarkt hat sich die Situation derart angespannt, dass sich die Preisfindung für diese Finanzmarktinstrumente stark verschlechtert hat.



Bild: peterschreiber.media/Adobe Stock

**Was kommt nach der Pandemie? Für mutige Investoren kann es Sinn machen, graduell wieder Positionen an den Aktienmärkten aufzubauen. Die Bilanzsumme der Firmen ist jetzt ein wichtiger Indikator.**

Von den in der Folge beschlossenen fiskal- und geldpolitischen Massnahmen war an dieser Stelle schon wiederholt die Rede. Dabei fällt auf, dass die geschnürten Massnahmenpakete verschiedene Adressaten haben. Von der Geldpolitik ist zu berichten, dass die Geldschleusen in den letzten Jahren ausser in den USA in keiner Volkswirtschaft wirklich geschlossen wurden. In den letzten Tagen wurde die Liquidität

dagegen noch einmal kräftig erhöht. Die Liquidität an den Finanzmärkten ist damit um ein Vielfaches höher als zum Zeitpunkt der Finanzmarktkrise. Gezielte Massnahmen der Zentralbanken hatten dabei den Devisenmarkt im Fokus.

Die Hauptstossrichtung der geldpolitischen Aktivitäten der wichtigsten Zentralbanken liegt aber darin, mit verschiedenen Programmen Anlagen – in erster Linie Obligationen – zu kaufen. Die Aktivitäten der verschiedenen Zentralbanken sind vor allem auch vor dem Hintergrund der in den letzten Tagen angedachten fiskalischen Massnahmen der verschiedenen Länder im Kampf gegen das Coronavirus zu sehen. So haben die Regierungen beinahe ausnahmslos üppige finanzielle Hilfspakete angekündigt, um die wirtschaftlichen Folgen der einschneidenden Abriegelung weiter Teile der Gesellschaft zu lindern.

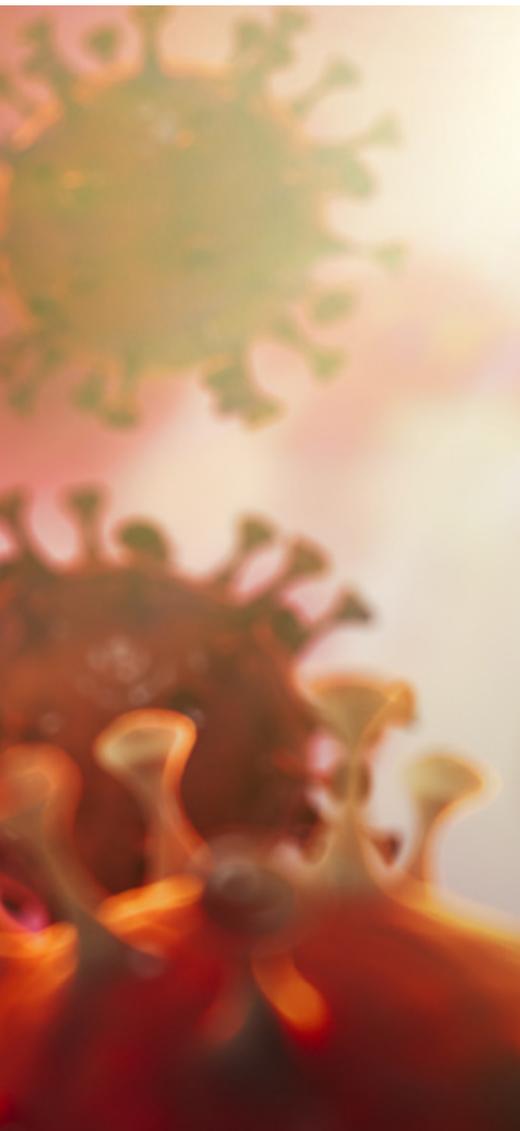
Die Frage ist nicht, ob die Massnahmen Wirkung zeigen, sondern wann. Dies wird sich auch auf die Finanzmärkte auswirken. Für ganz mutige Investoren kann es also durchaus Sinn machen, graduell

wieder Positionen an den Aktienmärkten aufzubauen. Nach den Anspannungen an den Finanzmärkten stehen dabei Unternehmen im Fokus, die mit einer verhältnismässig geringen Bilanzsumme operieren und die wichtige Güter für den Alltag zu überschaubaren Preisen zur Verfügung stellen.

Im Umkehrschluss sind Aktien derjenigen Unternehmen unattraktiv, die mit einer grossen Bilanzsumme operieren oder grosse Investitionsprojekte aus dem privaten Sektor bedienen. Dabei spielt es eine untergeordnete Rolle, ob es sich um gross- oder mittelkapitalisierte Unternehmen handelt.

Nachdem sich die Bedrohungslage durch das Coronavirus in Asien scheinbar wieder entschärft, sind Geschäftsmodelle mit einem Asien-Fokus für Anleger auf den aktuellen Niveaus attraktiv. Im Weiteren erachten wir Aktien aus dem Gesundheits- respektive Technologiesektor weiterhin als attraktiv. Medizinische Lösungen helfen die Not der Corona-Patienten zu lindern und dank digitalen Ansätzen ist auch das «Social Distancing» einfacher möglich.

**«Die Frage ist nicht, ob die Massnahmen Wirkung zeigen, sondern wann.»**



**Mehr im Video:** Das Finanzmarkt-Update finden Sie auf YouTube. [Jetzt reinschauen!](#)

# Portfolioumschichtungen bei hoher Volatilität sind nicht sinnvoll

Stark volatile Märkte führen insbesondere im Anleihenmarkt zu Preisverzerrungen. Die Preisverzerrungen wiederum können enorm hohe Transaktionskosten zur Folge haben.

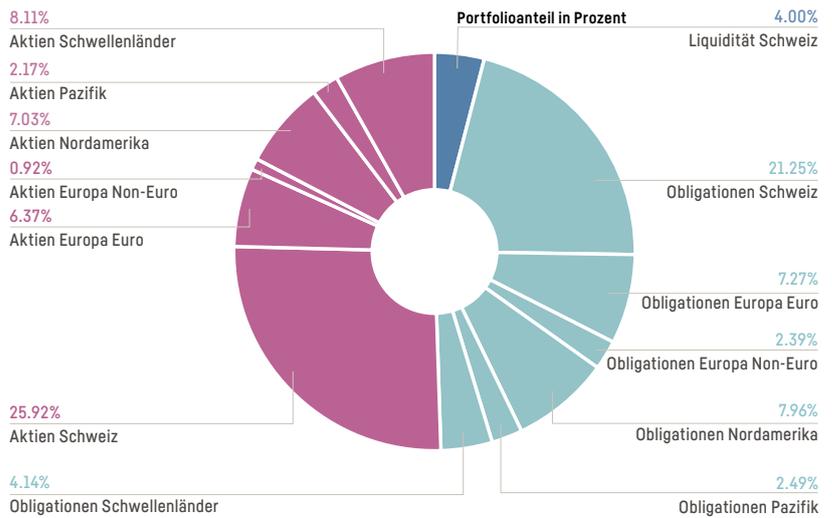
Angesichts der aktuellen Turbulenzen an den Finanzmärkten haben wir uns entschlossen, an unserer gegenwärtigen Asset Allokation festzuhalten.

Die grosse Volatilität in einzelnen Anlageklassen und die grössten Kursverluste der letzten Jahrzehnte haben dazu geführt, dass die Händler nun sehr vorsichtig Preise für die verschiedenen Anlagen stellen. Die Konsequenz ist, dass die Preisstellung für die verschiedenen Finanzaktiva vorsichtig und damit tendenziell mit einem Risikoabschlag tiefer als gerechtfertigt ausfällt. Diese Situation führt auch dazu, dass die Preisdifferenz zwischen Kauf- und Verkaufspreis vergrössert wird. Bei Kauf und Verkauf einer Position und damit auch deren Anpassungen muss der Kunde also mehr als sonst üblich bezahlen.

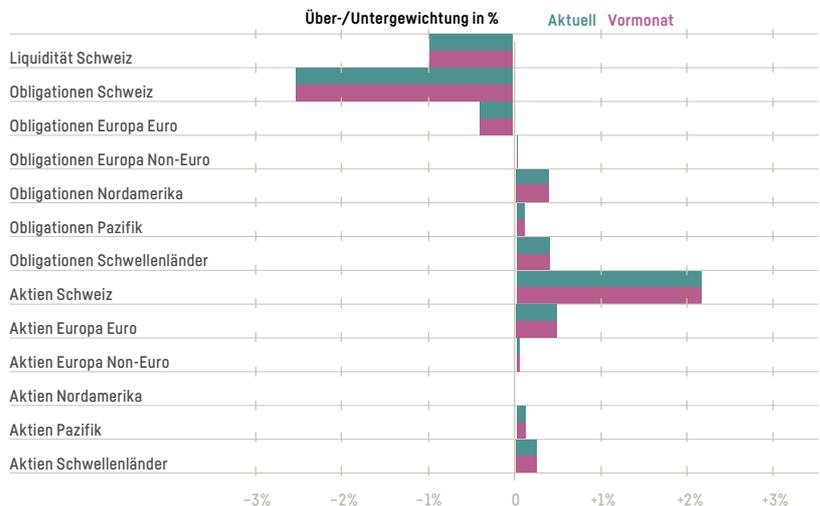
Im Grundsatz sind wir weiterhin überzeugt, dass vor allem auch Unternehmen aus der Schweiz in diesen stürmischen Zeiten Güter und Dienstleistungen anbieten, die weiterhin rund um den Globus nachgefragt werden. Wir denken dabei in erster Linie auch an Güter und Dienstleistungen aus dem Gesundheitssektor. Hier haben wir in den letzten Tagen und Wochen Anpassungen bei den Aktienanlagen vorgenommen. Wir sind fest davon überzeugt, dass ein breit diversifiziertes Portfolio über Währungen, Sektoren und Einzeltitel in diesen unsicheren Zeiten die geringsten Risiken mit sich bringt. Dabei achten wir auf eine weniger zyklische Zusammensetzung der Anlagen und legen einen besonderen Fokus auf das Gesundheitswesen.

## Diversifikation im Vordergrund

Wir halten an unseren global diversifizierten Portfolios fest.



Quelle: HBL Asset Management



Quelle: HBL Asset Management

## Zentralbanken nehmen in der Corona-Krise eine sehr wichtige Rolle ein

Zinssatzsenkungen durch die Zentralbanken sind ab einem Leitzins von 0% wenig zielführend. Es sollten vielmehr andere geldpolitische Instrumente für Liquidität am Markt sorgen.

Wie bereits an anderer Stelle vermerkt, hat die Krise rund um das Coronavirus die Bedeutung einer aktiven Geld- und Fiskalpolitik noch einmal akzentuiert. Dabei wurde bereits seit längerer Zeit und von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen, dass die wichtigsten Zentralbanken mit der gängigen Geldpolitik keine neuen Impulse zu setzen vermögen. Nachdem in den letzten Wochen auch die amerikanische Fed und die Zentralbank Australiens ihre Leitzinsen gegen 0% gesenkt haben, sind weitere Zinssatzsenkungen wohl nun wenig zielführend. Alternative geldpolitische Konzepte sind gefragt. Dabei sei noch einmal darauf hingewiesen, dass Zentralbanken dann für positive wirtschaftliche Impulse sorgen, wenn sie den Finanzmärkten und den übrigen Wirtschaftsakteuren mehr Geld zur Verfügung stellen. Dafür müssen sie die Gelder auf der Passivseite ihrer Bilanz entsprechend erhöhen. Normalerweise erfolgt dies, in dem die Nationalbanken ihre Gelder zu günstigeren Konditionen als am Markt bezahlt wird, anbieten. Es wird also für das Bankensystem attraktiver diese Gelder abzurufen. Wenn aber die Geschäftsbanken aktuell sogar bereit sind der Nationalbank etwas zu zahlen – Negativzinsen – dann sind andere Mechanismen zur Geldversorgung gefragt.

In der Schweiz sind dies beispielsweise die Interventionen auf dem Devisenmarkt. Wenn die SNB beispielsweise EUR kauft, dann zahlt sie diese mit den von ihr zur Verfügung gestellten CHF und verlängert auf diese Art und Weise die Passivseite ihrer Bilanz. Sie weiss also, dass sie dem Bankensystem mehr CHF zur Verfügung gestellt hat.



Neben Interventionen könnte eine Zentralbank aber auch andere Marktaktivitäten ausführen. Möglich wäre auch am Aktien- oder am Obligationenmarkt aktiv zu werden. Besonderes Augenmerk liegt aktuell in vielen Volkswirtschaften auf dem Obligationenmarkt und da vor allem auch auf dem Markt für Staatsobligationen. In der aktuellen von Unsicherheit geprägten Situation, in der keine Bank Risiken eingehen kann und/oder will, kommen viele Länder zum Schluss, dass gerade staatliche Aktivitäten – wie beispielsweise die Unterstützung für das Gesundheitssystem und die kleineren Unternehmen – gefragt sind. Dies führt zu höheren Staatsausgaben. Die Zentralbanken kaufen dann wiederum diese Papiere und helfen so diese Projekte zu finanzieren. Ein Konzept, das oft auch Modern Monetary Theory (MMT) genannt wird. Die Vorteile dieses Vorgehens liegen in der aktuellen Situation auf der Hand. So können auf die Schnelle viel grössere Beträge zur Lösung von Problemen zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig ist allerdings zu berücksichtigen, dass auf diese Art und Weise natürlich die Regulierung über den Preis sprich die Zinsen ausgehebelt wird. Das kann zu Fehlallokationen führen. Insbesondere für institutionelle Investoren, wie Versicherungen oder Pensionskassen, kann dies über kurz oder lang zu einem Problem werden.



Lesen Sie mehr Artikel im Wirtschaftsblog  
«Retonomics» von Reto Huenerwadel.  
[www.hblasset.ch/retonomics-der-wirtschaftsblog](http://www.hblasset.ch/retonomics-der-wirtschaftsblog)



# Panik rund um die Corona-Krise führt bei den Devisen zu unterschiedlichen Preisentwicklungen

Aufgrund des Coronavirus notieren die Währungspaare AUD/CHF und GBP/CHF auf historischen Tiefstständen.

Wichtige CH-Währungspaare haben sich in den letzten Tagen und Wochen von der Coronavirus geprägten Unsicherheit ganz unterschiedlich entwickelt. Während beispielsweise die beiden Währungspaare GBP/CHF und AUD/CHF auf neue historische Tiefststände gefallen sind, sind die Auswirkungen auf die beiden mit Abstand wichtigsten Wechselkurse für die Schweiz – EUR/CHF und USD/CHF – verhältnismässig gering. Der Schlüssel hinter dieser Entwicklung liegt zum wiederholten Male bei der SNB. Auch in der dritten Märzwoche hat sie aktiv ins Marktgeschehen eingegriffen und mit dem Gegenwert von CHF 16 Mia. über die letzten vier Monate EUR/CHF in einem Ausmass gekauft, wie dies zuletzt zu Beginn des Jahres 2017 der Fall war. Auf diese Art und Weise hat der CHF in der aktuellen Finanzmarktkrise nur bedingt die Rolle als sicheren Hafen übernommen. Nur einen sehr geringen Effekt hatte dabei die Entscheidung der SNB, die Leitzinsen unverändert zu belassen. Der USD/CHF hat sich in den letzten Wochen und Monaten generell als krisenresistent erwiesen.

## Entwicklung wichtiger Währungspaare seit Januar 2011

Die SNB bleibt aktiv und stützt den EUR/CHF Wechselkurs mit Käufen im Gegenwert von CHF 16 Mia.



Quelle: Bloomberg/Grafik: HBL Asset Management

## VIX-Volatilität

Panikartige Verkäufe an den Börsen treiben den VIX-Index zu historischen Höchstständen.

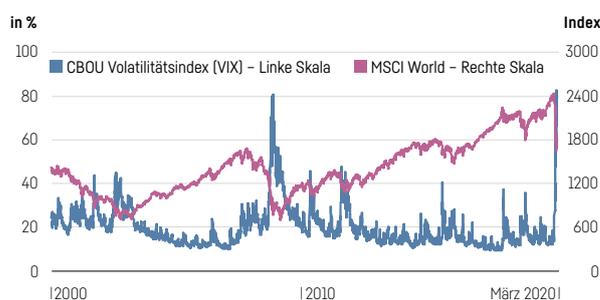
Die Verunsicherung der Anlegerinnen und Anleger vor erneuten Kursstürzen an den Börsen war in den letzten Tagen beinahe mit den Händen zu greifen. Dabei haben panikartige Verkäufe an den Börsen die Kurse noch weiter abstürzen und die Verunsicherung ansteigen lassen.

Vor diesem Hintergrund erreichte das in Börsenkreisen oft verwendete Volatilitätsmass – der sogenannte VIX-Index – in den letzten Tagen ein Allzeithoch. Damit wurden sogar die Rekordwerte der Finanzkrise 2008 überflügelt. Der VIX-Index, welcher in Anlegerkreisen oft auch als «Angstbarometer» bezeichnet wird, berechnet sich aus den gehandelten Optionspreisen des S&P 500 Index und reflektiert die von den Marktteilnehmenden erwartete kurzfristige Volatilität des Gesamtmarktes.

Der neuerliche Anstieg des VIX kann somit dahingehend gewertet werden, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt das aktive Festlegen von Ein- und Ausstiegszeitpunkten für Anlagen eine noch grössere Herausforderung darstellt.

## Entwicklung der Volatilität seit Januar 2000

Der Volatilitätsindex hat Werte von der Finanzkrise 2007/08 erreicht.



Quelle: Bloomberg/Grafik: HBL Asset Management

Die Erfahrung zeigt, dass eine ruhige, langfristig orientierte Anlagepolitik gerade bei ausserordentlich volatilen Situationen die grösseren Erfolgswahrscheinlichkeiten mit sich bringt.

# Credit-Spreads: Preisverzerrungen am Obligationenmarkt Schweiz

Das Coronavirus hat auch den Anleihenmarkt auf den Kopf gestellt. Die Fremdfinanzierung für Unternehmen wird teurer.

Die konjunkturellen Auswirkungen des Coronavirus haben nicht nur bei den Aktien zu einer Verkaufswelle geführt, auch der Handel mit Unternehmensanleihen gestaltet sich seit dem 24. Februar beständig herausfordernd. Die Turbulenzen an den Finanzmärkten und die Angst vor einer schmerzhaften Wirtschaftskrise machen es für Unternehmen schwieriger und damit teurer, mit der Ausgabe von neuen Anleihen Kapital aufzunehmen. Die fallenden Preise für Unternehmensanleihen haben zu einem starken Anstieg der Renditen und der Renditeaufschläge geführt. Ein Renditeaufschlag oder eine Risikoprämie ist die Differenz zwischen der Rendite einer Unternehmensanleihe und der Rendite einer Staatsanleihe mit vergleichbarer Laufzeit. Auf diese Weise misst die Risikoprämie das Kredit- oder Ausfallrisiko einer Obligation. Dagegen sind Staatsanleihen nahezu frei von solchen Risiken. Investoren sorgen sich also zunehmend um die Qualität der Schuldner. In den vergangenen Tagen kam es dann auch bereits zu ersten Herabstufungen durch die offiziellen Rating-Agenturen wie Moody. Eine einschneidende Rezession der Weltwirtschaft wird zwangsläufig zu Ausfällen bei Schuldnern führen. Neben der Sorgen über die Kreditwürdigkeit verschärfen aber auch Notverkäufe von Marktteilnehmern die Situation am Obligationenmarkt. Aufgrund der erhöhten Volatilität (siehe VIX) müssen viele grosse Hedgefonds ihre eingegangenen Positionen schliessen, um Risiken

«Investitionen in festverzinsliche Papiere sind dem perfekten Sturm ausgesetzt.»

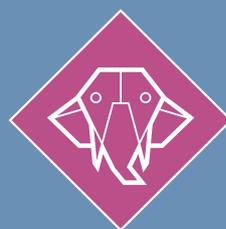
## Credit-Spreads steigen an

Insbesondere die Credit-Spreads von Unternehmensanleihen sowie Hochzinsanleihen haben sich in kurzer Zeit mehr als verdoppelt.



Quelle: Bloomberg/Grafik: HBL Asset Management

zu reduzieren. Ein dritter und wichtiger Faktor ist das Zinsgefüge allgemein. Die Staatshilfen, die von verschiedenen Regierungen beschlossen werden, werden die Verschuldung dieser Staaten weiter nach oben treiben. Dies muss mittels neuer Staatsanleihen finanziert werden. Damit werden wiederum die Preise für Obligationen und deren Renditen nach oben gedrückt. Investitionen in festverzinsliche Papiere sind also beinahe dem perfekten Sturm ausgesetzt. Zentralbanken können hier aber durch das Kaufen von Staats- und Unternehmensanleihen die Märkte stabilisieren (siehe Retonomics).



## Welcher Anlegertyp bin ich?

Finden Sie es jetzt heraus.

[investment-profiler.hbl.ch](https://investment-profiler.hbl.ch)

# Stabilität und Sicherheit



## Die Kernanlage für risikobewusste Anleger: Globales Wertschriftenportfolio mit reduziertem Verlustpotenzial

Sie suchen eine Anlagelösung mit einer defensiveren Ertragsstrategie?  
Dann wird Sie unser Produkt «Multi Asset: Ertrag» auf Basis eines global diversifizierten Wertschriftenportfolios mit erhöhtem Obligationenanteil interessieren.



Erfahren Sie mehr zu unserer Anlageempfehlung  
auf der Website des HBL Asset Managements.  
[www.hblasset.ch/anlageprodukte](http://www.hblasset.ch/anlageprodukte)



# Eigene Produkte

	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	12 M Total Return in %	YTD in %	Volatilität 30 T
Multi-Asset: Ertrag	8.86	10.55	8.77	-15.64	-10.95	-14.36	34.42
Multi-Asset: Ausgewogen	9.47	11.88	9.38	-19.60	-12.88	-18.14	46.48
Multi-Asset: Wachstum	8.45	11.14	8.38	-23.19	-15.01	-21.74	58.77
Aktien Schweiz: Small- und Mid-Caps	9.76	14.04	9.44	-29.73	-15.61	-27.00	71.23
Aktien EU: Small- und Mid-Caps (CHF)	7.65	12.26	7.30	-36.93	-29.40	-35.14	74.62
Aktien EU: Small- und Mid-Caps (EUR)	7.93	12.57	7.61	-34.97	-23.41	-31.64	99.99
Aktien Global: Leading Brands	7.66	10.83	7.45	-27.13	-	-23.03	72.98
Aktien Global: Nachhaltigkeit	8.14	11.95	7.98	-30.62	-14.59	-26.18	70.66
Aktien Global: Technologie	6.80	10.82	6.63	-32.39	-29.55	-32.28	55.28
Obligationen Schweiz:							
Unternehmensanleihen	93.80	106.95	93.80	-11.92	-7.81	-9.63	18.06

## Aktien

	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	12 M Total Return in %	YTD in %	Volatilität 30 T
Swiss Market Index	8'428.41	11'270.00	7'650.23	-23.28	-6.55	-19.72	69.26
Euro Stoxx 50 Pr	2'514.09	3'867.28	2'302.84	-33.82	-21.22	-32.64	90.54
FTSE 100 Index	5'049.28	7'727.49	4'898.79	-31.28	-26.71	-32.26	72.42
Dow Jones Indus. Avg	18'929.48	29'568.57	18'508.92	-34.54	-23.94	-33.27	117.48
S&P 500 Index	2'267.85	3'393.52	2'229.47	-31.92	-17.41	-29.48	112.25
NIKKEI 225	16'887.78	24'115.95	16'358.19	-27.74	-20.25	-28.56	41.71

## Obligationen

Staatsanleihen 10 J	Aktuell in %	1 M Veränderung Bp	12 M Veränderung Bp	YTD Veränderung Bp
Schweiz	-0.34	39.20	8.30	12.90
USA	0.75	-71.98	-168.75	-116.60
Australien	0.91	-2.40	-92.00	-45.60
Deutschland	-0.37	6.20	-35.40	-18.40
Frankreich	0.11	31.00	-24.50	-0.90
England	0.46	-10.90	-55.00	-35.80

# Ihr Beratungsteam

## Kontaktieren Sie uns

Für Aufträge oder Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre persönliche Betreuungsperson oder an einen unserer Kundenberater:

Lenzburg:	Roger Brechbühler	Bereichsleiter Privat- und Firmenkunden	Tel. 062 885 13 05
	Michael Ganz	Leiter Private Banking	Tel. 062 885 12 91
	Agnese Fanconi	Anlageberaterin Private Banking	Tel. 062 885 12 53
	Willi Hofmann	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 98
	Florian Müller	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 92
	Christian Schenker	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 52
	Sebastian Hesse	Kundenberater	Tel. 062 885 12 21
	Martin Wildi	Leiter Region Lenzburg	Tel. 062 885 13 43
Hunzenschwil:	Andy Bühler	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 889 46 81
	Dominik Huwyler	Kundenberater	Tel. 062 889 46 82
Lenzburg-West:	Benjamin Gabathuler	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 885 16 01
Meisterschwanden:	Marc Fricker	Leiter Region Oberes Seetal-Freiamt	Tel. 056 676 69 77
	Cécile Gabathuler	Kundenberaterin	Tel. 056 676 69 61
	Patrick Kumli	Kundenberater	Tel. 056 676 69 69
	Sandra Benkler	Kundenberaterin	Tel. 056 676 69 64
Mellingen:	Marco Widmer	Leiter Region Baden-Rohrdorfer Berg	Tel. 056 481 86 35
	Patrick Pfiffner	Leiter Individualkunden	Tel. 056 481 86 41
	Andreas Moser	Kundenberater	Tel. 056 481 86 55
Menziken:	Susanne Hofmann	Leiterin Region Unteres Seetal-Wyntental	Tel. 062 885 11 93
Niederlenz:	Patrick Braun	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 888 49 90
	Gaby Wirz	Kundenberaterin	Tel. 062 888 49 89
Oberrohrdorf:	Marco Schilliger	Kundenberater	Tel. 056 485 99 25
Rapperswil:	Renato D'Angelo	Leiter Region Aaretal-Brugg	Tel. 062 889 28 11
	Christina Berner	Kundenberaterin	Tel. 062 889 28 08
Seon:	Halil Yalcin	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 769 78 54
	Martin Killer	Kundenberater	Tel. 062 769 78 52
Suhr:	Fabrizio A. Castagna	Leiter Region Aarau	Tel. 062 885 17 02
Wildeggen:	Philipp Stalder	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 887 18 88
	Reto Lehner	Kundenberater	Tel. 062 887 18 77
Wohlen:	Italo Valentino	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 056 616 79 50
	Daniel Brunner	Kundenberater	Tel. 056 616 79 52
	Daniel Sandmeier	Kundenberater	Tel. 056 616 79 53

### Fragen zu Ihrem Vermögensverwaltungsmandat, dem Anlageuniversum sowie zu der «Taktischen Asset Allocation» beantworten:

Lenzburg:	Reto Huenerwadel	Bereichsleiter Marktleistungen & CIO	Tel. 062 885 12 55
	Guido Fritschi	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 48
	Süleyman Saggüc	HBL Asset Management	Tel. 062 885 13 07
	Martin Schmied	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 57
	Holger Seger	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 73

### Fragen im Vorsorgebereich beantwortet:

Lenzburg:	Franz Feller	Leiter Vorsorge- und Finanzplanung	Tel. 062 885 13 46
-----------	--------------	------------------------------------	--------------------

### Fragen im Bereich Steuern, Erbrecht und Immobilienverkauf beantwortet:

Lenzburg:	Rainer Geissmann	Leiter Recht, Steuern und Immobilien	Tel. 062 885 12 72
-----------	------------------	--------------------------------------	--------------------

## Mehr erleben



**Folgen Sie der Hypothekbank Lenzburg auf YouTube:**  
Die Börsenvideos des HBL WebTV und weitere spannende Inhalte finden Sie auf unserem YouTube-Kanal.  
[Jetzt reinschauen und abonnieren!](#)

### Impressum

#### Newsletter und Publikation:

Dieser Anlage-Service kann unter [www.hbl.ch/newsletter](http://www.hbl.ch/newsletter) als Newsletter abonniert werden und ist auch zusätzlich publiziert unter [www.hbl.ch/anlageservice](http://www.hbl.ch/anlageservice).

#### Redaktionsadresse:

Hypothekbank Lenzburg AG  
HBL Asset Management  
Postfach  
5600 Lenzburg 1

E-Mail: [hblasset@hbl.ch](mailto:hblasset@hbl.ch)  
Telefon: 062 885 15 15

#### Redaktionsschluss:

23. März 2020

#### Redaktionsteam:

Reto Huenerwadel, Leiter HBL Asset Management & CIO,  
Guido Fritschi, Süleyman Saggüc, Martin Schmied  
und Holger Seger

#### Produktion:

Marc Fischer

#### Druck:

Druckerei Nüssli AG  
Bahnhofstrasse 37  
5507 Mellingen

#### Videos:

Digitale Medien Hypothekbank Lenzburg

